

Aufstellflächen und Beschilderung Feuerwehr

- 1 Einleitung
- 2 Begriffe
 - 2.1. Zugänge
 - 2.2 Feuerwehrezufahrten
 - 2.3. Aufstellflächen
 - 2.4. Bewegungsflächen
 - 2.5. Kurven in Zu- oder Durchfahrten
 - 2.6. Erforderlichkeit Wendepunkte
 - 2.7. Erforderlichkeit Feuerwehrumfahrt
- 3 Beschilderung von Feuerwehrflächen
- 4 Abgrenzungsmöglichkeiten

1. Einleitung:

Damit bei einem Brand die "Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten" (BauO NRW) möglich sind, müssen auf dem Baugrundstück die erforderliche Bewegungsfreiheit und Sicherheit für den Einsatz der Feuerlösch- und Rettungsgeräte gewährleistet sein.

Flächen für die Feuerwehr sind grundsätzlich dann erforderlich, wenn der zweite Rettungsweg über Geräte der Feuerwehr führt!

Bei einem vorhandenen Sicherheitstuppenraum oder einem zweiten notwendigen Treppenraum kann im Einzelfall auch die Errichtung von Feuerwehrflächen verlangt werden, wenn der Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge es verlangt.

Zu den für den Einsatz der Feuerwehren erforderlichen Flächen zählen: Zu- und Durchgänge, Feuerwehrezufahrten, Wendepunkte, Durch- und Umfahrten, sowie Aufstell- und Bewegungsflächen.

Grundlegende Anforderungen an diese Flächen werden in der DIN 14090 (Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken) gestellt.

2. Begriffe:

In der DIN 14090 (Richtlinien über Flächen für die Feuerwehr) werden folgende Begriffe definiert:

2.1. Zugänge:

Zugänge sind Flächen auf dem Grundstück, die rückwärtige Grundstücksteile mit der öffentlichen Verkehrsfläche verbinden. Sie können auch überbaut sein (Durchgänge). Sie dienen zum Erreichen rückwärtig liegender Grundstücksteile mit Rettungs- und Löschgeräten. Als rückwärtig werden Gebäude bezeichnet, die keine direkte Anbindung an öffentliche Verkehrsflächen besitzen.

2.2. Feuerwehrzufahrten:

Feuerwehrzufahrten sind befestigte Flächen auf dem Grundstück, die mit der öffentlichen Verkehrsfläche direkt in Verbindung stehen. Sie können auch überbaut sein (Durchfahrten). Sie dienen zum Erreichen von Aufstell- und Bewegungsflächen mit Feuerwehrfahrzeugen. Zu- oder Durchfahrten für Feuerwehrfahrzeuge sind als „Feuerwehrzufahrt“ zu kennzeichnen.

Die lichte Breite der Zu-/Durchfahrten muss mindestens 3 m, die lichte Höhe mindestens 3,50m betragen. Die lichte Höhe der Zu- oder Durchfahrten ist senkrecht zur Fahrbahn zu messen. Wird eine Zu- oder Durchfahrt auf eine Länge von mehr als 12 m beidseitig durch Bauteile, wie Wände oder Pfeiler begrenzt, so muss die lichte Breite mindestens 3,50 m betragen.

Die Feuerwehrzufahrt muss so befestigt werden, dass sie von Feuerwehrfahrzeugen mit einer zulässigen Gesamtmasse von 18 t und einer Achslast von 12 t (Tragfähigkeit für insgesamt 180 kN bei einer Achslast von 120 kN) befahren werden kann.

Sperrvorrichtungen sind in Zu- und Abfahrten nur zulässig, wenn sie Verschlüsse haben, die mit dem Schlüssel A für Überflurhydranten nach DIN 3223 oder durch die Hebelschneide der Feuerwehrbeile nach DIN 14924 (Verschlusseinrichtung nach DIN 14925) oder durch Feuerwehrschießung (Schließung SWK-Herford) öffnen lassen.

Erforderlichkeit von Feuerwehrzufahrten:

Für die Feuerwehr ist von öffentlichen Verkehrsflächen aus eine ausreichende Zufahrt oder Durchfahrt zu Gebäuden erforderlich, die ganz oder mit Teilen mehr als **50 m** von einer öffentlichen Verkehrsfläche entfernt sind.

Hinweis: Hier müssen nicht nur sämtliche Geräte der Feuerwehr (Leitern, Schläuche, Verteiler, Scheinwerfer, Atemschutzgeräte,...) über diese Distanz zum Objekt herangeschafft werden, sondern auch das Personal muss diese Strecke mehrmals bewältigen.

Auch der Rettungsdienst muss seine ganze Ausrüstung über diese Distanz transportieren und auch für einen schnellen Abtransport der Patienten sorgen.

In so einem Fall sind für den Einsatz von Fahrzeugen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes Zufahrten oder Durchfahrten nach DIN 14090 (Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken) notwendig.

In der Regel ist von der öffentlichen Verkehrsfläche zu dem rückwärtigen Gebäudeteil eine für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr geeignete Zufahrt und eine mind. 5m x 8m große Aufstellfläche (vgl. § 5 BauO NRW) herzustellen und ständig frei zu halten.

Hinweis:

Bei Gebäuden der Gebäudeklasse 1, 2 und 3 sind vor den Fenstern, Balkonen o.ä., die als 2. Rettungsweg dienen, unmittelbar unterhalb eine geeignete Aufstellfläche (3 x 3m) für die tragbaren Leitern der Feuerwehr (hier: Steckleiter) erforderlich.

Bei Gebäuden bei denen die Oberkante der Brüstung notwendiger Fenster oder sonstiger zum Anleitern bestimmter Stellen mehr als 8 m über dem Gelände liegen (=Gebäudeklasse 4 und 5), ist immer eine Aufstellfläche für ein Hubrettungsfahrzeug nach der DIN 14090 notwendig!

Bei Gebäuden nach SBauVO (Sonderbauverordnung NRW) sind i.d.R. ebenfalls Feuerwehrezufahrten erforderlich.

2.3. Aufstellflächen für Hubrettungsfahrzeuge(Kraftfahrdrehleitern):

Aufstellflächen sind nicht überbaute befestigte Flächen auf dem Grundstück, die mit der öffentlichen Verkehrsfläche direkt oder über Feuerwehrezufahrten in Verbindung stehen. Sie dienen zum Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen (Kraftfahrdrehleitern).

Erforderlichkeit von Aufstellflächen:

Führt der 2. Rettungsweg über eine nur für Hubrettungsgeräte der Feuerwehr erreichbare Stelle, so sind die dafür erforderlichen Aufstell- und Bewegungsflächen zwingend erforderlich.

D.h. bei Gebäuden, bei denen die Oberkante der Brüstung notwendiger Fenster oder sonstiger zum Anleitern bestimmter Stellen mehr als 8 m über dem Gelände und somit außerhalb der Reichweite der tragbaren Leitern der Feuerwehren liegen (=Gebäudeklasse 4 und 5), sind immer Aufstellflächen für Hubrettungsfahrzeuge (Drehleitern) notwendig.

Aufstellflächen auf dem Grundstück:

Aufstellflächen müssen mindestens 7 m breit und so angeordnet sein, dass alle zum Anleitern bestimmten Stellen von Hubrettungsfahrzeugen erreicht werden können.

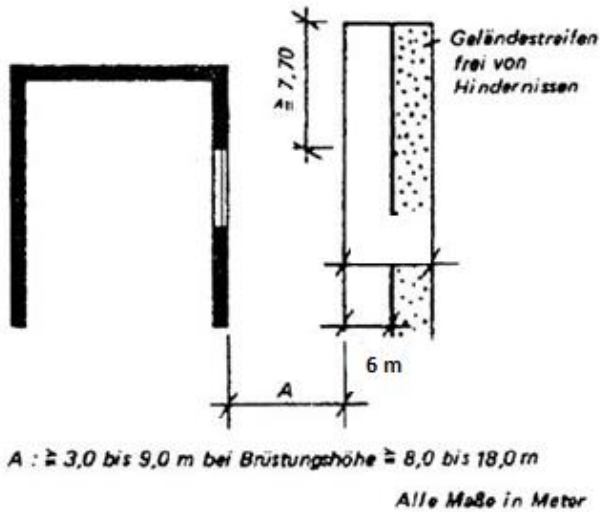
Bei Gebäuden, bei denen die Oberkante der Brüstung notwendiger Fenster oder sonstiger zum Anleitern bestimmter Stellen mehr als 8 m über dem Gelände liegt, muss mindestens eine Außenwand mit notwendigen Fenstern oder den zum Anleitern bestimmten Stellen für Hubrettungsfahrzeuge auf einer befahrbaren Fläche erreichbar sein.

Ist eine Rettung von Menschen außer über den Treppenraum nur von einer bestimmten Gebäudeseite aus möglich, so es notwendig, dass die befahrbare Fläche an dieser Gebäudeseite anzulegen ist.

Aufstellflächen entlang der Außenwand:

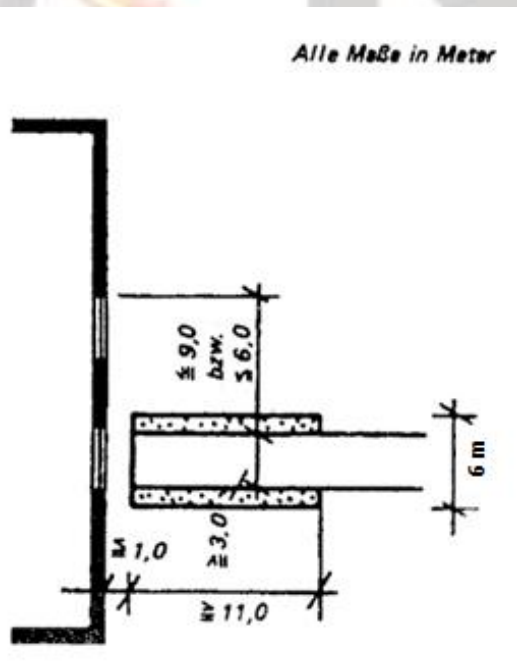
Die Aufstellflächen müssen mit ihrer der anzuleitenden Außenwand zugekehrten Seite einen Abstand von mindestens 3 m zur Außenwand haben. Der Abstand darf höchstens 9 m und bei Brüstungshöhen von mehr als 18 m höchstens 6 m betragen. Die befahrbaren Flächen für Hubrettungsgeräte müssen nach oben offen sein.

Hinweisschilder für Aufstellflächen oder Bewegungsflächen müssen die Aufschrift „Fläche für die Feuerwehr“ haben.



Aufstellflächen rechtwinklig zu Außenwänden:

Die Entfernung zwischen der Außenseite der Aufstellfläche und der entferntesten seitlichen Begrenzung der zum Anleitern bestimmten Stellen sollte i.d.R. zwischen 1 bis max. 9 m liegen. Bei einer Brüstungshöhe von mehr als 18 m max. 6 m überschreiten.



Neigung von Aufstellflächen:

Aufstellflächen dürfen nicht mehr als 5 v. H. geneigt sein.

Freihalten des Anleiterbereiches:

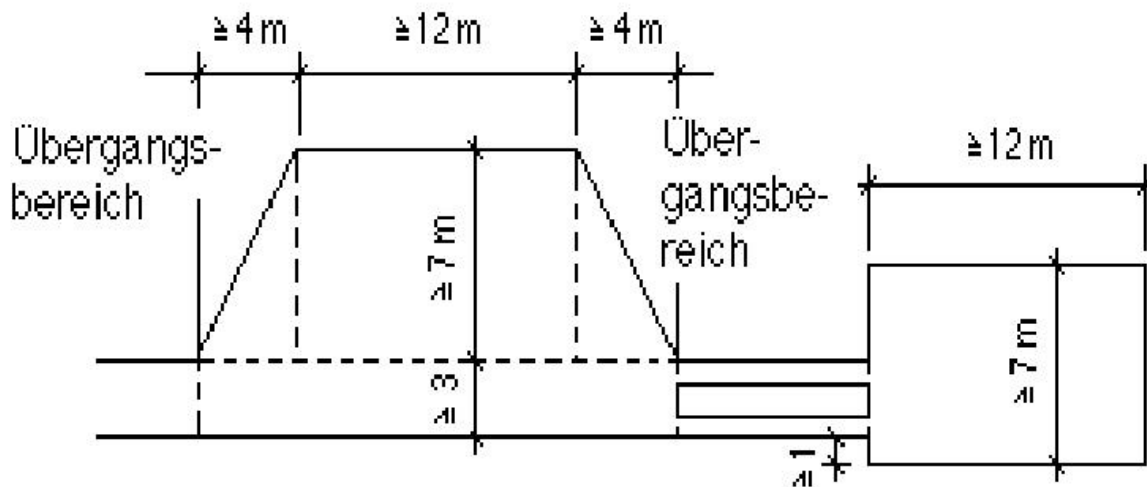
Zwischen der anzuleitenden Außenwand und den Aufstellflächen dürfen sich keine den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen erschwerenden Hindernisse wie bauliche Anlagen

oder Bäume befinden.

2.4. Bewegungsflächen:

Bewegungsflächen sind befestigte Flächen auf dem Grundstück, die mit der öffentlichen Verkehrsfläche direkt oder über Feuerwehrzufahrten in Verbindung stehen. Sie dienen dem Aufstellen von Feuerwehrfahrzeugen, der Entnahme und Bereitstellung von Geräten und der Entwicklung von Rettungs- und Löscheinsätzen. Bewegungsflächen können gleichzeitig Aufstellflächen sein.

Bewegungsflächen müssen für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr i.d.R. mind. 7 x 12 m groß sein. Hinweis: Zufahrten sind keine Bewegungsflächen. Vor und hinter Bewegungsflächen an weiterführenden Zufahrten sind mindestens 4 m lange Übergangsbereiche anzuordnen.



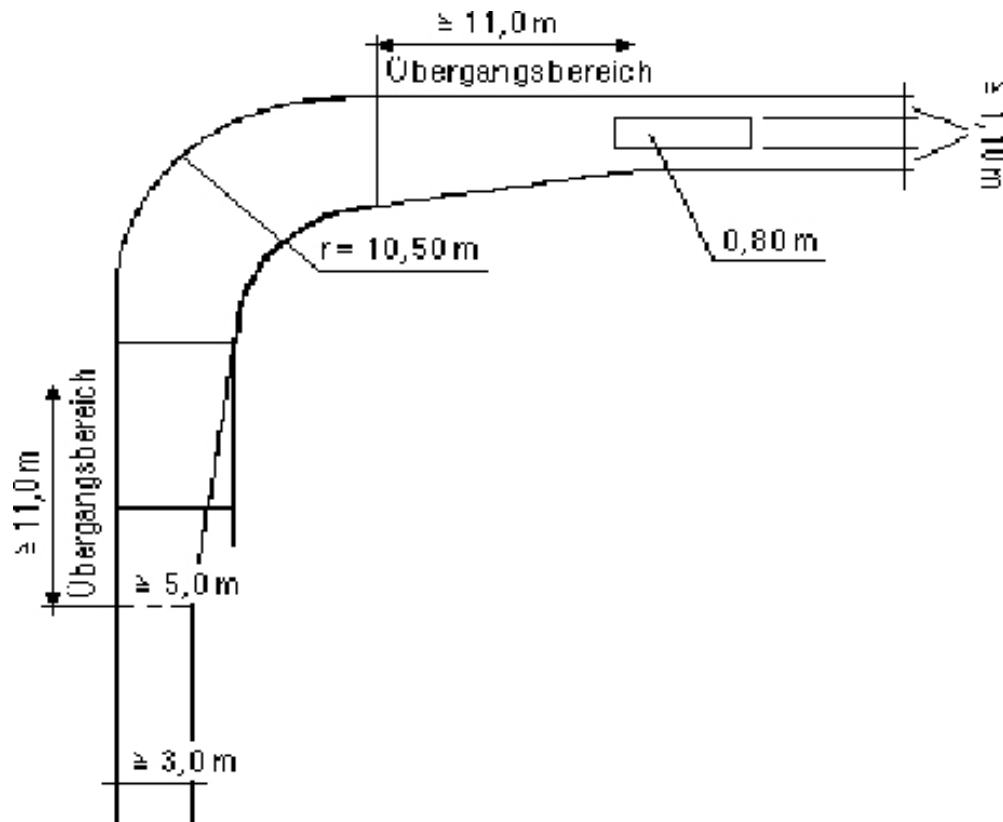
2.5. Kurven in Zu- oder Durchfahrten:

Der Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge wird durch Kurven in Zu- oder Durchfahrten nicht behindert, wenn die in der Tabelle den Außenradien der Gruppen zugeordneten Mindestbreiten nicht unterschritten werden. Dabei müssen vor und hinter Kurven auf einer Länge von mindestens 11 m Übergangsbereiche vorhanden sein.

Die Breite der Kurve ist abhängig vom Kurvenaußenradius:

von Radius	bis Radius	notwendige Breite
mind.10,5	12	5,0
über 12	15	4,5
über 15	20	4,0
über 20	40	3,5
über 40	70	3,2

Tabelle: **Kurven in Zu- und Durchfahrten für die Feuerwehr.** sowie Mindestbreiten. Außenradius der Kurve (in m) Breite mind. (in m)



2.6. Erforderlichkeit von Wendepunkten:

Stichstraßen, die eine Länge von mehr als 50m aufweisen, müssen am Ende eine Wendeflächen von mind. 17,0m Durchmesser aufweisen. Dies ergibt sich aus den Normen für 2-achsige Feuerwehrfahrzeuge (i.V.m. DIN 14530). Sind Aufstellflächen für ein Hubrettungsfahrzeug (z.B. Kraftfahrdrehleiter) erforderlich, so vergrößert sich der Wendepunkt Durchmesser auf 21m. Dies ist notwendig, da man den Fahrern von 18 t schweren Feuerwehrfahrzeugen bei einem notwendigen Versetzen von Fahrzeugen, eventuell bei schlechter Sicht (in der Nacht, in Einsatzstress und -hektik), ohne dabei Personen zu gefährden, nicht zumuten kann, längere Strecken als 50m rückwärts zu fahren. Auch müssen während eines Einsatzes verletzte Personen vom Rettungsdienst schnellstmöglich - ohne lange Rangiermanöver - abtransportiert werden. (Hinweis: Müll - Entsorgungsfahrzeuge benötigen ebenfalls einen Wendepunkt in Stichstraßen)

2.7. Erforderlichkeit von Feuerwehrumfahrten:

Spezielle Anforderungen an Lage und Zugänglichkeit von Grundstücken, auf denen sich Industriebauten befinden, werden von der aktuell gültigen Industriebaurichtlinie festgeschrieben.

Diese Richtlinie verlangt u. a., dass Industriebauten mit einer Grundfläche von mehr als 5000 qm eine für Feuerwehrfahrzeuge befahrbare Umfahrt haben müssen. An der Umfahrt sind in der Regel in Abständen von max. 100 m entsprechende Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr anzuordnen.

Flächen für die Feuerwehr dürfen nicht durch Einbauten eingeengt werden! Zufahrten und Umfahrten müssen von den Außenseiten der Industriebauten mindestens 2 m entfernt sein.

Stufen und Schwellen im Zuge von Zu- oder Durchfahrten dürfen nicht höher als 8 cm sein. Eine Folge von Stufen oder Schwellen im Abstand von weniger als 10 m ist unzulässig. Im Bereich von Übergängen (Steigung, Gefälle) dürfen keine Stufen sein.

Die Zufahrtsmöglichkeit von der öffentlichen Verkehrsfläche auf die Feuerwehrezufahrt ist durch Absenken des Bordsteins deutlich zu machen. Bei der Festlegung des Bereiches ist der Außenradius der Einbiegung zu berücksichtigen. Hierdurch soll unzulässiges Parken verhindert werden.

3. Beschilderungen von Feuerwehrflächen:

Hinweisschilder für Beschilderungen von Feuerwehrflächen müssen der DIN 4066-2 entsprechen und mindestens 594 x 210mm groß sein. Zu- oder Durchfahrten für Feuerwehrfahrzeuge sind als "Feuerwehrezufahrt" zu kennzeichnen. Der Hinweis muss von der öffentlichen Verkehrsfläche aus sichtbar sein. Hinweisschilder für Aufstellflächen oder Bewegungsflächen müssen die Aufschrift "Fläche für die Feuerwehr" haben.

Zusätzlich wird empfohlen, das Hinweisschild "Rettungswege für die Feuerwehr freihalten" anzubringen:



Größe: 50x50 cm

4. Abgrenzungsmöglichkeiten

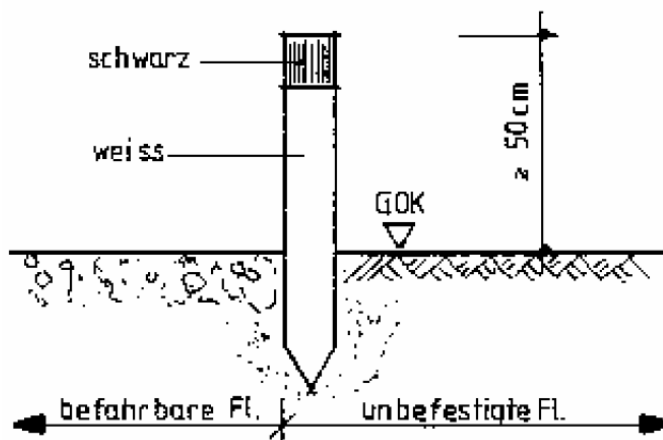
Erforderliche Fahrspuren bzw. -flächen sowie Aufstellflächen gemäß BauO NRW, müssen nicht nur ausreichend gekennzeichnet, sondern auch deutlich von unbefestigten Flächen (wie z.B. Pflanzstreifen) oder Flächen, die nicht die erforderliche Tragfähigkeit aufweisen, abgegrenzt sein. Diese Abgrenzungen sind jederzeit deutlich und gut sichtbar, insbesondere in Winterzeiten (Schneefall), erkennbar sein, um den anfahrenden Lösch- und Rettungsfahrzeugen ein sicheres Erreichen der Einsatzstelle zu ermöglichen.

Genauere Anforderungen über die Art, Anzahl bzw. Gestaltung von Abgrenzungen sind aus keiner Norm oder aus dem derzeit gültigen Baurecht des Landes Nordrhein-Westfalen zu entnehmen.

Jedoch existieren aus der Praxis heraus gängige Lösungen, die in ihrer Art und Ausführung häufig Verwendung finden und auch ihren Zweck sicherlich erfüllen. Nachfolgend werden fünf Lösungen aufgezählt und beschrieben, um somit einen Überblick der verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten zu erhalten. Weitere Lösungsvorschläge sind sicherlich denkbar, sofern sie die Grundvoraussetzung (jederzeit deutlich und gut sichtbar) aus Nr. 5.210 VV BauO NRW erfüllen.

Pfähle:

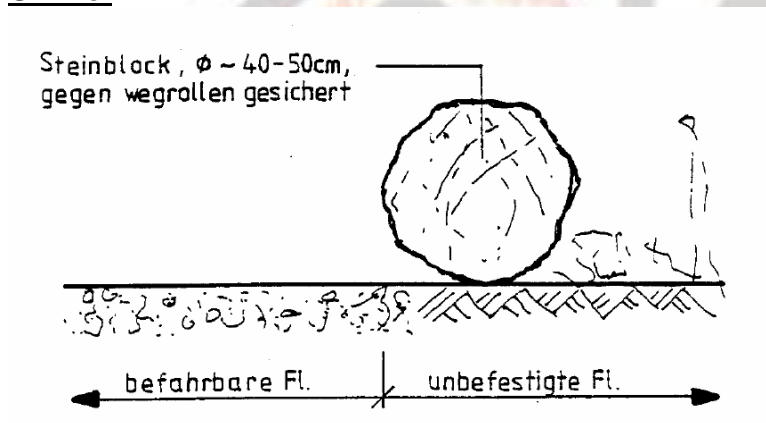
- Material: Holz
- Abmessungen: mindestens 50 cm über Geländeoberkante
- Anforderungen: weiß oder rot gestrichen mit schwarzem oder weißem oberen Ende
- Anordnung: im Abstand von ca. 10-15 m je nach vorhandener Örtlichkeit (Empfehlung)
- Vorteil: gute Sichtbarkeit durch schwarzen bzw. roten Pfahlkopf auch im Winter gegeben
- Skizze:



Randbegrenzung in Form großer Steinblöcke:

- Material: Naturstein in entsprechender Steifestigkeit und Qualität
- Abmessungen: keine Angaben aus Praxis vorhanden; Empfehlung: Mindestdurchmesser ca. 40-50 cm
- Anforderungen: Steinblöcke in ihrer Größe und Gewicht so wählen, dass diese von Fahrzeugen nicht ohne weiteres verschoben werden können
- Anordnung: beidseitig, parallel der benötigten Feuerwehzufahrt bzw. Aufstellfläche
- Vorteil: massive Abgrenzung und gute Sichtbarkeit auch im Winter gewährleistet

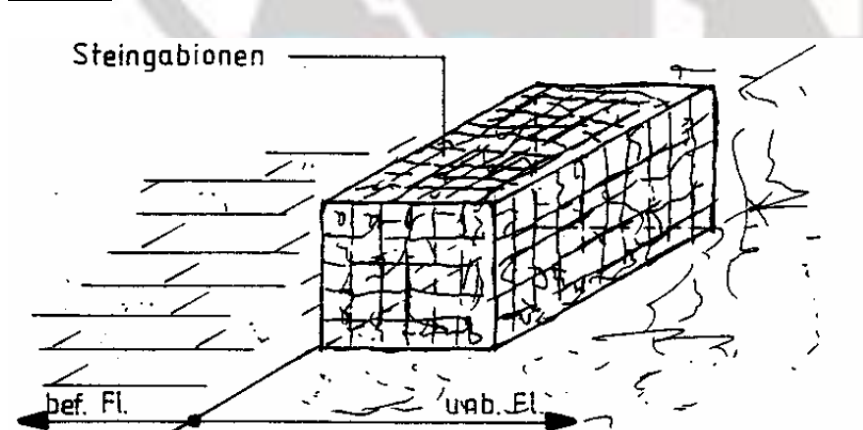
Skizze:



Steingabionen (Stein- Drahtkörbe):

- Material: stabiles Drahtgewebe zu einem in sich geschlossenen Korb gebogen und mit Natursteinen verschiedener Größe gefüllt
- Abmessungen: gemäß Hersteller; i.d.R. b/h/l ca. 50/50/100 cm
- Anforderungen: Drahtgewebe sollte korrosionsbeständig sein
- Anordnung: beidseitig, parallel der benötigten Feuerwehzufahrt bzw. Aufstellfläche
- Vorteil: kostengünstige Lösung

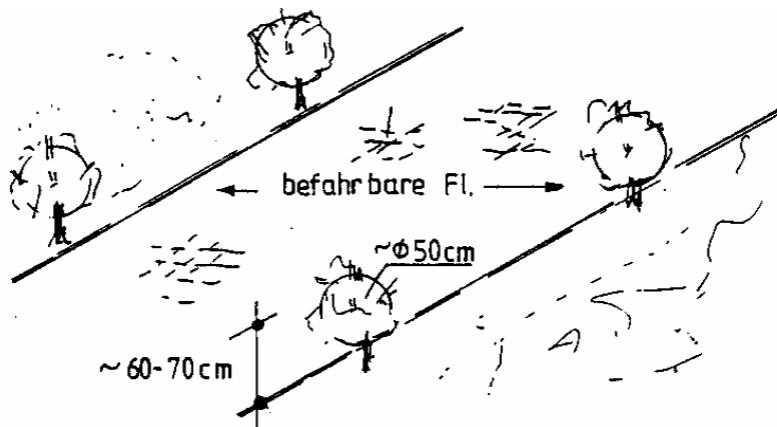
Skizze:



Randbegrenzung in Form von natürlichem Bewuchs:

- Material: Büsche und/ oder Laubwerk
- Abmessungen: Empfehlung: Höhe ca. 60-70 cm, Durchmesser ca. 50 cm
- Anforderungen: sollten nicht als durchlaufende Hecke bzw. Abgrenzung angeordnet werden, um so einen leichten Zugang ggf. zu den Gebäuden weiter zu gewährleisten
- Anordnung: beidseitig, parallel der benötigten Feuerwehzufahrt bzw. Aufstellfläche
- Vorteil: Ästhetisch ansprechende Lösung, insbesondere in den Sommermonaten, gute Sichtbarkeit aber auch in den Wintermonaten gewährleistet

Skizze:



Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Hansestadt Herford
Dez. 1.3 Feuerwehr
Olaf Horn
Tel. 05221-189-1800
Fax. 05221-189-1851
E-Mail: olaf.horn@herford.de

Hansestadt Herford
Dez. 1.3 Feuerwehr
Nils Rosenkötter
Tel. 05221-189-1801
Fax. 05221-189-1851
E-Mail: nils.rosenkoetter@herford.de